

## VOM ANLAGEMARKT



## Weitere Verluste sind denkbar

In den letzten Wochen verlor der DAX – als Indikator für die großen deutschen Unternehmen – ca. zehn Prozent an Wert. Diese Korrektur wurde ausgelöst durch negative Nachrichten aus dem US-Häuser- und Hypothekenmarkt. Unter anderem gab der größte US-Hypothekenfinanzierer Countrywide Financial mit seinem enttäuschenden Quartalsergebnis bekannt, dass mittlerweile auch der Prime-Markt (erste Bonität) von Zahlungsausfällen betroffen ist. Bisher konzentrierten sich die negativen Nachrichten auf den Subprime-Markt (niedrige Bonität).

Damit erhöht sich aktuell die Unsicherheit darüber, wie stark letztendlich die amerikanische Konjunktur von der derzeitigen Krise im amerikanischen Immobilien- und Kreditsektor in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Kreditvergabe an die Konsumenten wird zunehmend restriktiver, US-Banken klagen über Kreditausfälle und die Zinsaufschläge für Unternehmensanleihen erhöhen sich. Die steigenden Zinsen wiederum erhöhen die Fremdfinanzierungskosten und belasten die US-Investitionstätigkeiten.

Auch die Übernahmeaktivitäten schwächen sich zuletzt ab und müssen teilweise rückabgewickelt werden, da sich die Finanzierungsbedingungen negativ verändert haben. Dies alles wird den Aktienmarkt wahrscheinlich auch in den nächsten Wochen noch belasten und damit die Unsicherheiten weiter erhöhen.

Mit Blick auf die Unternehmenszahlen lässt sich allerdings feststellen, dass die aktuelle Berichtssaison wieder einmal positiv überrascht. So wird die aktuell erhöhte Schwankungsintensität im Gesamtmarkt immer wieder Chancen bei Einzeltiteln bieten, die innerhalb des negativen Marktumfeldes, ungerechtfertigt im Kurs fallen. Charttechnisch liegen für den DAX wichtige Unterstützung bei 7300 bis 7400 Punkten. Bei erfolgreicher Verteidigung kann eine Erholung bis 7750 Punkten stattfinden. Sollten die 7300 Punkte im Schlusskurs unterschritten werden, sind weitere Verluste bis unter 7000 Punkte wahrscheinlich.

**Autor** Oliver Eiland ist Anlageexperte im Aktienmanagement der Volksbank Niederrhein.

## SERVICE

## Fotos vom Fest im Internet

**RHEINBERG** (kau) Das Rheinberger Schützenfest ging gestern mit dem Krönungsbild im Festzelt zu Ende. Wer die Fest-Tage im Bild revue passieren lassen will, kann das auf der Internetseite der Rheinberger Fotoschmiede tun.

[www.fotoschmiede.de](http://www.fotoschmiede.de)

## IHK gibt Tipps: Handel gewinnt neue Kunden

**NIEDERRHEIN** (rp) Der Einzelhandel wird laut Wirtschaftsforschung jetzt endlich die Talsohle verlassen. „Aber Vorsicht: Wer meint, dass der Kunde automatisch kommt, riskiert seine Zukunft“, warnt Astrid Schulte, Geschäftsführerin und Handelsexpertin der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve. Die IHK will deshalb neue Trends und Marketingstrategien aufzeigen: mit der Fachveranstaltung „Zukunftsforschung Handel“ heute (8. August) in Duisburg.

Das Programm der kostenlosen Nachmittagsveranstaltung ist auf der Internetseite der IHK unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) abrufbar.

## RP-Kontakt

Lokale Wirtschaft  
Rainer Kaußen Telefon 02843 - 9294 25  
Telefax 02843 - 9294 29  
redaktion.niederrhein@rheinische-post.de

[www.rp-online.de](http://www.rp-online.de)

## Mehr Platz im Mund

Innovation: Die Rheinberger Zahnarztpraxis van Straelen bietet als eine von bundesweit sieben Praxen als **Behandlungsalternative** Kieferorthopädie nach der Methode des Amerikaners Prof. Dr. Garcia an.

VON RAINER KAUSSEN

**RHEINBERG** „Zähne wachsen oft nicht so, wie sie sollen beziehungsweise wie es medizinisch sinnvoll ist – oder auch einfach gut aussieht“, weiß Dr. med. dent. Joanna van Straelen (Master of Science Kieferorthopädie) aus vielen Diagnosen im Praxisalltag. Häufig stehen beispielsweise zu große Zähne in zu kleinen Kiefern. Die klassische Kieferorthopädie kennt für dann drohende Fehlstellungen diese Lösung: zwei Zähne werden gezogen, um Platz für die anderen zu schaffen – ein Ansatz, in dem Dr. Joanna van Straelen allerdings keine Patentlösung sieht: „Zähne sind im Grunde unersetzlich.“ Was heute gezogen werde, könne morgen beispielsweise als wichtiger Anker für eine Brücke oder als Basis einer Krone fehlen.

## „Zähne sind unersetzlich“

Genau darin sieht die Rheinberger Ärztin einen Pluspunkt der Methode, die der Amerikaner Prof. Dr. Bernardo H. Garcia D.D.S., MSD, IBO jenseits der gängigen Lehrmeinung entwickelt hat – und die die Praxis van Straelen als eine von deutschlandweit lediglich sieben Praxen anwendet.

Joanna van Straelen hat den Spezialisten, der intensive Lehrveranstaltungen in der ganzen Welt durchführt, während ihres Master-Studiums an der Donau-Uni in Krems kennengelernt; dort stellte Prof. Garcia Patientenfälle aus der Praxis und die Lösung nach seiner Methode vor, die Dr. van Straelen im Detail bei einem dreimonatigen Aufenthalt in San Diego kennenlernte.

Bei dem von Prof. Garcia entwickelten Behandlungsweg wird der Kieferbogen geweitet – ganz behutsam, über einen längeren Zeitraum. Dabei werde eine ohnehin im Gau-



Der **amerikanische Experte** in Rheinberg: Joanna van Straelen (l.) stellt Prof. Garcia den Patienten Norman Theisen vor. Mit im Bild: Pia Maas und Verena Heim.

RP-FOTO: RALF HOHL

men vorhandene „Fuge“ so geweitet, dass alle Zähne mit einer Feinkorrektur in den Raum hinein

wachsen können. „Nach unserer Methode ist das Ziehen von Zähnen oft nicht erforderlich“, beschreibt

## Solvay ist auf Bahnstreik vorbereitet

VON RAINER KAUSSEN

**RHEINBERG** Die Bahnschienen sind ein Lebensnerv des Rheinberger Solvay-Werkes: Rohstoffe rollen in Zügen heran, Kalkstein aus Belgien beispielsweise. Auf der anderen Seite werden Produkte in langen Waggonreihen an die Kunden ausgeliefert. Und selbst wenn die Lokführer der Deutschen Bahn streiken sollten, sieht Solvay den Betriebsablauf nicht gefährdet: „Wir haben vorgesorgt“, versicherte Solvay-Sprecher Dirk Schulte gestern auf Anfrage

der Rheinischen Post. Zum einen, was die Rohstoff-Versorgung angeht. Schulte: „Die Lagerflächen im Werk sind so gut gefüllt, dass wir eine Woche lang arbeiten könnten, ohne dass auch nur ein Zug käme.“ Doch von einer solchen Total-Blockade geht das Unternehmen nicht aus: „Die Gewerkschaft dürfte eher eine Nadelstich-Taktik umsetzen“, vermutet Dirk Schulte. Im übrigen gebe es auch noch eine Anliefer-Alternative für den Kalkstein: „Wir prüfen zurzeit, ob wir Binnenschiffe einsetzen könnten.“ Diese Mög-

lichkeit gibt es bei der Produkt-Auslieferung nicht. Dafür kann auf ein zweites Standbein in der Eisenbahn-Logistik zurückgegriffen: Neben der Deutschen Bahn fahren nämlich auch private Eisenbahnbetriebe im Solvay-Auftrag, und deren Personal denkt nicht an Streiken. Außerdem wird das Rheinberger Werk bei einem möglichen Streikbeginn am Donnerstag schon so viele Waren wie möglich an die Kunden ausgeliefert haben. Schulte: „Bei uns wird am Mittwoch für diese Woche alles 'raus sein.“



**Bahnleise** sind Lebensnerven bei Solvay in Rheinberg. FOTO: HARTMANN (ARCHIV)

## Der letzte Flirt mit dem Sommer

VON SABINE HANNEMANN

**XANTEN/RHEINBERG** Das Leben am Markt ist bunt und facettenreich. Wer eine neue Hüfte bekommen hat oder gerade schlechte Erfahrungen mit neugebauten Hotels im Urlaub sammeln durfte, alles ist im Gespräch, so auch dies. „Sechs braune Eier“, sagt die junge Kundin am Gemüsestand. „14er oder 16er?“ lautet die Frage. „Sechs Eier“, die Antwort. Die Marktfrau weiß sich zu helfen und fragt wieder: „Kleine oder größere Eier?“ Die Kundin entgegnet: „Die größeren.“ Erleichtert stellt die Marktfrau fest: „Also 16er.“ Die Kundin: „Ja, sechs Eier!“ Auf dem Markt gibt es eben auch kleine Lektionen Warenkunde.

Anders ist es um die Hortensie bestellt. Wer von ihr spricht, weiß um ihre Eigenschaften. Sie hat in diesem Jahr ihr unglaubliches Comeback fortgesetzt und längst ihr angestaubtes Image abgelegt. Vom Aschenputtel zum gefragten Star, denn was früher als Kommunikationblume verschenkt oder gerne auf Grabstellen gepflanzt wurde, ist heute ein Liebhaberobjekt. Hortensien sind wahre Blütenbälle.

Die Hortensie auch als Wasserstrauch (Hydrangea) bekannt, war bis Anfang des 18. Jahrhunderts in Europa nicht zu finden. Der französische Naturwissenschaftler und Botaniker Philibert Commerson brachte getrocknete Exemplare aus

Japan mit. Sie wachsen gerne in der Nähe von Flussufern und tragen zu recht den Namen Wasserschlüßlerin, wie sinngemäß die Übersetzung des botanischen Namens lautet. Commerson nannte die Pflanze einfach Hortensie nach seiner Freundin und Begleiterin Hortense Barré. Erst 1789 erobert die Hortensie erste königliche Gärten. Italien nimmt sich der Blütenbälle im 19. Jahrhundert an. Jetzt ist Zeit, den robusten Vielblüher ins Haus zu holen. Die Farbenpracht mit Blau, Violett, Rosa und Weiß ist beeindruckend und erlaubt den Züchtern freche Form- und Farbspiele. Blaue Hortensien tragen ein Geheimnis: Die Blaublüher mögen Spezialdünger mit Aluminiumsulfat oder Ammoniakalaun, der die Farbe Blau hält und intensiviert. Ohne solchen Dünger drohen blauen Sorten rosa Zeiten.

## Marktpreise

**Hortensien:** klein ab 4,90 €  
**Mirabellen:** 1,60 bis 2,00 €/kg  
**Bohnen:** 3,20 bis 3,60 €/kg  
**Pfifferlinge:** 1,20 bis 1,60 €/100 g  
**Sonnenblumen:** 0,60 bis 0,90 €/Stück  
**Erdbeeren:** 1,60 bis 1,90 €/500 g  
**Erbisen:** 1,90 bis 2,40 €/500 g  
**Brokkoli:** 2,80 bis 3,20 €/kg  
**Paprika, grün:** 2,49 bis 4,80 €/kg  
**Radieschen:** 0,75 bis 1,30 €/Bund  
**Lauchzwiebeln:** 0,79 bis 1,00 €/Bund  
**Spinat:** 1,80 bis 1,99 €/kg

## Bei KSR fürs Leben lernen

**RHEINBERG** (kau) Bei der Kranservice Rheinberg GmbH (KSR) machen drei junge Leute ihre ersten Schritte ins Berufsleben: Eine Kauffrau für Bürokommunikation und zwei Industriemechaniker starteten gestern ihre Ausbildung bei dem Rheinberger Unternehmen. Nach einem berufsvorbereitendem Jahr begann die angehende Kauffrau für Bürokommunikation Lisa Marie Giebel; sie wird überwiegend betriebsintern in Rheinberg ausgebildet. Darüber hinaus wird sie einen Teil ihrer Ausbildung bei der Muttergesellschaft Demag Cranes & Components GmbH in Wetter an der Ruhr absolvieren.

## Kooperation

Im gewerblichen Bereich hat sich ein anderer Weg als erfolgreich erwiesen: Die Industriemechaniker Kevin Loy und Angelo Nowicki werden einen Großteil der praktischen Grundausbildung bei der RAG Bildung in Kamp-Lintfort absolvieren. Bereits seit vielen Jahren findet diese Kooperation statt, um auf hohem qualitativem Niveau das gewerblich-technische Rüstzeug zu vermitteln. Bei KSR übernehmen die jungen Industriemechaniker anschließend bei der Umrüstung, Wartung und Instandhaltung komplexer Krananlagen vielfältige Aufgaben und kommen auf Baustellen im In- und Ausland zum Einsatz.

Für die Auszubildenden besteht ferner die Möglichkeit, einen Teil der Ausbildung bei einer Auslands-



Drei neue **Auszubildende** beginnen bei KSR: v.l. Lisa Giebel, Kevin Loy und Angelo Nowicki. Weiter nach rechts Michael Plöntzke (Betriebsstättenleiter) und Markus Radmacher (Stellvertretender Geschäftsführer).

FOTO: KSR

gesellschaft der Demag Cranes & Components GmbH zu verbringen. Dieses Angebot wird gerade im Hinblick auf die Auslandsaktivitäten von KSR geschätzt. Neben den drei neuen Auszubildenden bildet KSR seit dem letzten Jahr vier Mechatroniker an den Standorten Rheinberg und Eberswalde aus.

## Inclusive Service

Kranservice Rheinberg steht für über 50 Jahre Erfahrung im Modernisieren, Umbauen und Betreuen von Kranen und fördertechnischen

## → INTERVIEW

## Nicht nur Süßes



Frank Tatzel: Geschäftsleute füllen **Schultüten**. FOTO: PRIVAT (ARCHIV)

**RHEINBERG** 15 Mitgliedseschäfte der Rheinberger Werbegemeinschaft füllen von heute bis einschließlich übermorgen „I-Dötchen“ die Schultüte zum zweiten Mal. Frank Tatzel, Vorsitzender der Gemeinschaft, erläutert den Hintergrund.

*Herr Tatzel, diese Aktion entwickelt sich zum Dauerbrenner.*

**Frank Tatzel** Der Erfolg macht uns richtig froh. Die Schultütenaktion ist 2005 und 2006 ganz toll angekommen.

*Bei Kindern und bei Geschäftsleuten? Tatzel* Stimmt. Wie zufrieden die Geschäftsleute sind, lässt sich daran ablesen, dass diesmal sechs Geschäfte mehr mitmachen. Und auch bei den Kindern sprechen Zahlen: Je nach Geschäft kamen zwischen 100 und 300 Kinder und brachten ihre Schultüten mit.

*Was wird von ihren Mitgliedern da hinein gepackt?*

**Tatzel** Süßes kann dabei sein – muss aber nicht. Was hinein kommt, ist den Geschäften frei gestellt. Diese Vielfalt wird doch bestimmt sehr spannend. Es soll auf jedem Fall kindgerecht sein.

*Was haben die Rheinberger Einzelhändler davon - I-Dötchen als Zielgruppe anzusprechen ist ja doch eine Investition in die sehr weite Zukunft?*

**Tatzel** Die Kinder werden ja meist nicht alleine kommen, sondern ihre Eltern mitbringen. So versprechen wir uns von dieser Aktion schon einen Imagegewinn. Und noch mehr: Durch den Besuch in den Geschäften können wir noch einmal deutlich machen, wie leistungsfähig die Geschäftswelt ist, wie breit gefächert der Branchenmix in der Stadt ist und wie vielfältig die Einkaufsmöglichkeiten sind.

**Folgende** Geschäfte machen mit: Elko-Moden; Optik & Akustik Wiesner; Klex Mal- und Bastelbedarf; Uhren-Schmuck-Optik Schubert; Wohntextil Claafßen+Schrader; Uhren-Schmuck-Bestecke Cagnolati; Hand & Nail Design; Schuhhaus Tervooren; Reisebüro Herwig+Schmidtke; Lederwaren-Raumausstatter Hussmann; Allianz Generalvertretung von Bebbler; Buchhandlung Schiffer Neumann; Das Futterhaus; Schülerhilfe; Fotoschmiede Meulmann.

**Rainer Kaußen** führte das Gespräch